

Ein Ergebnis der bisherigen Forschung ist auch, dass wir die *-(i)anum*-Namen sehr differenziert kategorisieren müssen, und zwar in:

### 3.1. Römerzeitlich belegte Namen

Diese müssen wiederum in drei Untergruppen aufgeteilt werden:

- (1) Namen mit Kontinuität. Dazu gehören nur *Quintianis*/Künzing (vgl. Reitzenstein 2004) und *Parthano*/Partenkirchen, *Partnach* (vgl. Steinmeintker 2001, S. 104-113).
- (2) Mit fraglicher Kontinuität: *Phainiána*/Finningen (vgl. Reitzenstein 1999, S. 253) und *Phoebianis*/Faimingen.
- (3) Ohne Kontinuität: *Biricianis*/Weißenburg, *Bratanianum*/Gauting, *Medianum*/Gnotzheim, *Pinianis*/Bürgle, Gem. Gundremmingen, *Vetoniana*/Pfünz?

### 3.2. Römerzeitlich nicht belegte, aus heutigen Ortsnamen rekonstruierte Namen

*Kasten* (Gem. Osterhofen, Ldkr. Deggen Dorf) < \**Cassianu* (vgl. Reitzenstein 1975/77, S. 9) mit Sekundärumlaut;

*Leibi* (Gem. Nersingen, Ldkr. Neu-Ulm) mit Fluss *Leibi* < \**Līvianu* (vgl. Reitzenstein 1979);

*Oberstimm* (Ldkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm) < \**Stenianu* (vgl. Reitzenstein 1975/77, S. 10);

*Peiß* (Ldkr. München) < \**Bītianu* (vgl. Reitzenstein 1975/77, S. 9);

*Pfünz* (Gem. Walting, Kr. Eichstätt) < \**Pontianu* (?) (vgl. Reitzenstein 1975/77, S. 25 < \**Pontēna*).

#### 3.2.1. Fallbeispiel \**Quintianu* > *Künzing*

Die Integration der *-(i)anum*-Namen ins Bairische lässt sich beispielhaft an dem aus der Antike belegten Namen, der heute *Künzing* lautet, verfolgen (vgl. Reitzenstein 2004).

Zu römischer Zeit lag an der Stelle des heutigen Künzing (Ldkr. Deggen Dorf) ein Kastell mit *Vicus* (vgl. Czysz u.a. 1995, S. 469-471). Die Siedlung und ihre Bewohner werden römerzeitlich folgendermaßen genannt: *Quintianis*, *Quintanis*, *Quintanenses* und *Quintanensium*.

Im Frühmittelalter dient der Name zur Bezeichnung einer Landschaft: 736/37 (Kopie 9. Jh.) *Quinzingauue*; der Beleg weist anstelle der Lautgruppe /intjan/ jetzt die Lautgruppe /inzin/ auf.